

Kulturentwicklungsprozess KEP in Bochum zur Historie 2015 bis 2019

Der Initiativkreis Streit/Kultur machte das Thema Kulturentwicklungsplanung bereits seit 2015 zum Thema seiner öffentlichen Diskursveranstaltungen.

Der Rat der Stadt beschäftigt sich seit 2015 - vor dem Hintergrund einer angespannten Haushalts- und Personalsituation - mit den Möglichkeiten in Bochum einen **Kulturentwicklungsplanungsprozess** zu starten.

Ziele des KEP für Bochum

2018 lud Streit/Kultur AkteurInnen der Bochumer Kulturszene ein, gemeinsam Ziele für ein solches Projekt zu formulieren. Die so entstandene informelle KEP-Vorbereitungsgruppe einigte sich auf folgende Anforderungen:

Die Vorbereitungsgruppe wollte die Aufstellung eines Kulturentwicklungsplans inhaltlich und organisatorisch vorstrukturieren. Die Überlegungen gingen davon aus, dass vor allem drei Aufgabenfelder im Kulturentwicklungsplan vertieft bearbeitet werden sollten:

1. die verstärkte Vernetzung der Kulturlandschaft in Bochum,
2. die Ausgestaltung der Kulturförderung und
3. die Expansion des Kulturangebots in Bochum.

Zu diesen drei Themen wurden zum Teil bereits konkrete Ziele und Wünsche der am Vorbereitungsprozess Beteiligten formuliert. Sie sollten während der eigentlichen Arbeit am Kulturentwicklungsplan berücksichtigt, weiterentwickelt und mit konkreten Maßnahmen hinterlegt werden.

Wesentlich ist dabei auch, die Bedeutung von Kunst und Kultur für das Profil und das Selbstverständnis der Stadtgesellschaft herauszustellen.

1. Vernetzung und Diskurs

- Die Intensivierung des Dialogs zwischen allen kulturellen Akteuren. Dabei gilt es Kooperationen und die Zusammenarbeit in Netzwerken zu fördern.
- Die Kulturentwicklungsplanung wird als Prozess angesehen. Es soll dauerhaft eine offene Debatte über Kultur in Bochum geführt werden.
- Der Prozess der Kulturentwicklung soll demokratische Mitgestaltung und Partizipation ermöglichen und für alle offen zu sein.
- Kulturpolitik soll aufgewertet werden. Auch dadurch, dass die Bedeutung von Kunst und Kultur für die Identität und das Selbstverständnis der Stadtgesellschaft herausgestellt wird.
- Der KEP-Prozess soll auch dazu genutzt werden, Bochum auch nach außen als Kulturstadt zu profilieren.

2. Kulturförderung

- Der Kulturentwicklungsplan soll dabei helfen, strategische Ziele der öffentlichen Kulturförderung in Bochum zu definieren sowie unterstützende Instrumente (bspw. Kriterienkatalog, Rat der Künste, Voting-Verfahren, etc.) für die Kulturpolitik zu entwickeln.

- Neue Kulturförderverfahren (monetärer wie struktureller Natur) sowie Kulturförderformate sollen entwickelt sowie vorhandene Förderinstrumente ggf. angepasst werden.

3. Expansion und Öffnung

- Ziel ist die Erhöhung finanzieller und struktureller Mittel um weitere kulturelle Entwicklung in Bochum zu ermöglichen.
- Der KEP soll helfen, Vielfalt, Kreativität und Attraktivität des Kulturangebots in Bochum zu stärken.
- Der Kulturentwicklungsplan soll die Öffnung des Kulturbegriffs thematisieren. Dazu gehört eine höhere Wertschätzung der Populärkultur sowie gemeinhin kommerzieller Kultur zugeordneter Inhalte, aber auch die Öffnung zum Bereich der Kulturellen Bildung und anderen verwandten Feldern.
- Ziel des KEP ist es außerdem, Diversität in der Kulturproduktion sowie im Kulturangebot Bochums zu fördern.

Im Mai 2019 wurden Interviews mit 13 Expertinnen und Experten durchgeführt.

Im Juni 2019 hat eine große Online-Befragung (500 Personen) zur Bestandsaufnahme der Bochumer Kultur stattgefunden. In der Bochumer Kultur aktive Einzelpersonen, Kultur-Organisationen, die und auch die nicht von der Stadt Bochum finanziell gefördert werden haben sich beteiligt.

Die erste Zukunftskonferenz fand **Freitag, 22. + Samstag, 23. November 2019** statt

Das Event gab in einer Reihe unterschiedlicher Partizipationsformate etwa 150 engagierten AkteurInnen und kulturinteressierten BochumerInnen die Möglichkeit, sich über Herausforderungen und Potenziale der Bochumer Kulturlandschaft auszutauschen und eine gemeinsame Vision für die Zukunft der Kultur in Bochum zu entwickeln.

Dokumentationen und Infos hier: <https://www.bochum.de/kep>

Anschließend sind aus der Zukunftskonferenz sieben Arbeitsgruppen hervorgegangen, die sich mit unterschiedlichen Themen der Kultur beschäftigten. Die Gruppen erörterten Probleme und bildeten Lösungsvorschläge. Die Papiere der Gruppen wurden schließlich in einem Bericht zusammengefasst, welcher als Beschluss für den Rat der Stadt Bochum vorgelegt wurde. Durch diesen Beschluss wird die Kultur in Bochum weiterentwickelt werden.

34 konkrete Handlungsempfehlungen werden seit dem abgearbeitet.